№ 192. Sonntag, den 18. August 1889.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Vierteljährlicher Abonnementspreis in Thorn bei der Expedition Brückenstraße 10, und bei den Depots 2 Rm., bei allen Post-Anstalten des Deutschen Reichs 2 Mk. 50 Pf.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Insertionsgebühr
die 6gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf.
Inseraten-Annahme in Thorn: die Expedition Brückenstraße 10. Heinrich Netz, Coppernikusstraße.

Inseraten-Annahme auswärts: Strasburg: A. Fuhrich. Inowrazlaw: Justus Wallis, Buchhandlung. Neumark: J. Köpke. Graudenz: Gustav Röthe. Lautenburg: M. Jung. Gollub: Stadtkämmerer Austen.

Expedition: Brückenstraße 10. **Redaktion:** Brückenstraße 39.
Fernsprech-Anschluß Nr. 46.

Inseraten-Annahme auswärts: Berlin: Haasenstein u. Vogler, Rudolf Mosse, Bernhard Arndt, Mohrenstr. 47. G. L. Daube u. Ko. und sämmtliche Filialen dieser Firmen in Breslau, Coblenz, Frankfurt a./M., Hamburg, Kassel u. Nürnberg 2c.

Deutsches Reich.

Berlin, 17. August.

— Der Kaiser empfing am Donnerstag Mittag noch den Reichskanzler in Audienz. Am Freitag empfing der Kaiser den Militärbevollmächtigten bei der deutschen Botschaft in Wien, Major v. Deines. Mittags entsprach der Kaiser einer Einladung des Offizierkorps des ersten Garde-Dragoner-Regiments zur Mittagstafel anläßlich der Feier des Tages von Mars-la Tour und fuhr von da nach Potsdam zum Adlerschießen des ersten Garde-Grenadier-Regiments zu Fuß im Katharinenholz zu Potsdam. Abends gegen 11 Uhr tritt der Kaiser in Begleitung der Kaiserin die Reise nach Bayreuth, Karlsruhe, Straßburg und Metz an.

— Das Programm für den Besuch des Kaiserpaares in Straßburg ist folgendes: Die Ankunft erfolgt am 20. August, Nachmittags um 4 Uhr; auf dem Bahnhof findet offizieller Empfang statt. Vom Bahnhof bis zum Kaiserpalast bilden Spalier die Studentenschaft, die hiesigen Vereine, außerdem 100 Bauermädchen in der Landestracht und die 20 ältesten Bürgermeister aus jedem Kreise der Reichslande. Im Kaiserpalast erfolgt der Empfang seitens der Behörden. Um 6 Uhr findet kleine Tafel bei den Majestäten, um 8 Uhr Thee und Empfang der Damen, hierauf Zapfenstreich statt. Am 21. August ist Parade der Garnison, welche durch auswärtige Regimenter verstärkt ist, dann Dejeuner bei den Majestäten und Nachmittags entweder Paradediner oder Diner bei dem Statthalter der Reichslande; Abends findet im Stadthause das den Majestäten angebotene und von ihnen angenommene Fest der Stadt Straßburg statt. Für den Vormittag des 22. August sind militärische Uebungen geplant. Nachmittags findet entweder wieder ein Paradediner oder ein Diner beim Statthalter statt. Abends bringen die reichsländischen Vereine ihre Huldigung dar. Am 20. August trifft auch der Großherzog von Baden in Straßburg i. E. ein.

— Dem Kaiser von Oesterreich widmet die „N. A. Z." folgende Worte des Abschieds: Es sind Tage festlicher Weihe, auf welche die deutsche Reichshauptstadt zurückblickt, nachdem der erlauchte Gast unseres Herrscherhauses, Kaiser Franz Josef, wieder aus unseren Mauern geschieden ist. Diese Tage werden dem Herzen des gesammten deutschen Volkes unvergeßlich bleiben. Ins tiefste Innere des Herzens mußten ja alle die Worte dringen, womit der erhabene Monarch des verbündeten Nachbarreiches den Gefühlen Ausdruck gab, welche ihn gegen den innig befreundeten Kaiser Wilhelm und gegen das gesammte deutsche Volk, Oesterreich-Ungarns treuen Bundesgenossen, beseelen. Treue um Treue! — das wird die Empfindung sein, mit welcher Kaiser Franz Josef wieder in seine Staaten zu den heimischen Pflichten seines Herrscheramtes zurückkehrt. Und auch dort wird, wie bei dem Herrscher, so bei den Völkern, die Erinnerung unauslöschlich bleiben an die erneuten Beweise der herzlichsten Freundschaft und Verbrüderung, welche in Berlin ausgetauscht sind. Diesseits und jenseits aber werden die Millionen mit dankbarem Sinne jene Mehrung und Festigung der Friedensbürgschaften hinnehmen, die, wie die Worte des Kaisers Franz Josef lauten, zum Heil und Segen gereichen sollen den verbündeten Staaten und Völkern, sowie dem gesammten Europa.

— Der Herzog von Meiningen ist in diesen Tagen, wie verschiedene Blätter meldeten, wegen plötzlicher Erkrankung in ein englisches Seebad abgereist. Nach der „Volkszeitung" wird diese plötzlich aufgetretene „Erkrankung" des Herzogs, welche seine schleunige Abreise nothwendig machte und den fest bestimmt gewesenen Kaiserbesuch in Liebenstein vereitelte, mit unlösbaren Etiquettefragen in Verbindung gebracht, welche sich auf die in morganatischer Ehe mit dem Herzog verbundene Gemahlin desselben, Freifrau v. Heldburg, geb. Franz, beziehen.

— Die durch Allerhöchste Bestallungen vom 26. Juli 1886 ernannten Mitglieder der Ansiedelungs-Kommission für Westpreußen und Posen General-Kommissions-Präsident Beutner zu Bromberg, General-Landschafts-Direktor von Staudy zu Posen, Rittergutsbesitzer, Landes-Oekonomie-Rath Kennemann auf Klenka, Kreis Jarotschin, Rittergutsbesitzer Müller auf Gurschno, Kreis Fraustadt, Landschaftsrath Wehle auf Bluzowo, Kreis Flatow und Rittergutsbesitzer v. Kries auf Smarzewo, Kreis Marienwerder, sind durch Kabinetsordre vom 29. Juli d. J. wiederum auf die Dauer von drei Jahren zu Mitgliedern dieser Kommission ernannt.

— Zum Polizeidirektor in Stettin ist nach Bekanntmachung im „Reichsanzeiger" der bisherige Landrath Graf zu Stolberg-Wernigerode ernannt worden unter Verleihung des Charakters als Polizeipräsident.

— Anläßlich des Besuchs des Kaisers von Oesterreich in Berlin sind, wie das österreichische „Armee-Verordnungsblatt" nunmehr amtlich mittheilt, Prinz Heinrich zum Oberstinhaber des 20. österreichischen Infanterie-Regiments, Prinz Albrecht zum Oberstinhaber des 6. Dragoner-Regiments und Graf Moltke zum Oberstinhaber des 71. Infanterie-Regiments ernannt worden.

— Die Schmückung der Kriegergräber auf den Schlachtfeldern von Metz fand am Donnerstag durch die Kriegervereine in Metz statt. Abends fand eine Gedenkfeier in der Schlucht von Gravelotte statt, bei welcher Bürgermeister Halm eine ergreifende Gedächtnißrede hielt.

— Wegen Bismarckbeleidigung wurde heute gegen den Redakteur der Beilage der „Freisinnigen Zeitung" in derselben Sache zum dritten Male verhandelt, diesmal vor der Ferienkammer des Landgerichts zu Potsdam. Nachdem zwei freisprechende Erkenntnisse durch das Reichsgericht vernichtet worden waren, sprach die Ferienkammer zum dritten Male den Angeklagten von der Bismarckbeleidigung frei, sie verurtheilte ihn indessen wegen Fahrlässigkeit nach § 21 des Preßgesetzes zu 50 Mark Geldbuße, da der Redakteur des Beiblattes aus den früheren Artikeln des Hauptblattes der „Freis. Ztg." den beleidigenden Charakter der inkriminirten Briefkastennotiz hätte erkennen müssen.

— Herr Dr Karl Peters liegt noch immer im Witulande fest. Er hat sich bei Golbanti aufgehalten, wo er nach seiner eigenen Meldung Pokomo-Leute anwerben will. Golbanti ist eine englische Missionsstation am Tana, gegenüber der zerstörten Niederlassung der Neukirchener Missionare zu Ngao; die englische Mission wird von dem farbigen Missionar During geleitet. Zugleich ist am Tana eine Expedition der britischen ostafrikanischen Gesellschaft erschienen, welche aus dem Innern zurückkehrte und am Tana Stationen errichten will.

— Der Pfarrwittwen- und Waisenfonds der evangelischen Landeskirche der neun älteren Provinzen übernimmt auf Grund des neuen Kirchengesetzes, betreffend die Fürsorge für die Wittwen und Waisen der Geistlichen, mit dem 1. Oktober d. J. alle Verpflichtungen und Rechte, welche der allgemeinen Wittwenverpflegunsanstalt gegenüber den Geistlichen jener Landeskirche, einschließlich derjenigen an Anstalten der inneren oder äußeren Mission und bei den der Landeskirche angeschlossenen auswärtigen Gemeinden, bis dahin obgelegen bezw. zugestanden haben. Infolgedessen haben die Wittwen aller im Dienste der Landeskirche verstorbenen oder emeritirten Geistlichen vom 1. Oktober d. J. ab ihre Wittwenpensionen aus dem landeskirchlichen Pfarrwaisenfonds zu empfangen, und zwar die bis dahin aus Regierungshauptkassen in den älteren Provinzen bezogenen, von derselben Kasse wie bisher, die aus der Generalwittwenkasse in Berlin bezogenen von der Konsistorialkasse daselbst, die aus Regierungshauptkassen der neuen Provinzen oder aus kaiserlichen Oberpostkassen bezogenen von denjenigen nächstbelegenen Regierungshauptkassen der älteren Provinzen, welche den betreffenden Wittwen durch besondere Zuschrift bezeichnet werden wird. Ebenso sind die Wittwenkassenbeiträge der Geistlichen der Landeskirche, welche bisher bei der allgemeinen Wittwenverpflegungsanstalt versichert waren, vom 1. Oktober d. J. ab nicht mehr dorthin, sondern an den landeskirchlichen Pfarrwittwen- und Waisenfonds zu zahlen. Die Erhebung wird für die noch im Amt stehenden Geistlichen in Westfalen, auch für die emeritirten Geistlichen durch den Superintendenten, im übrigen für die emeritirten Geistlichen durch Abzug von ihrem Ruhegehalte erfolgen, worüber seiner Zeit Bekanntmachungen der königlichen Konsistorien ergehen werden.

Ausland.

Petersburg, 16. August. Der Kriegsminister befahl, in Kowno ein zweites Getreidemagazin ersten Ranges anzulegen.

Petersburg, 16. August. In Rußland sind die Gesetze, betreffend die Organisation der Provinzialbehörden für bäuerliche Angelegenheiten und für die bäuerlichen Friedensgerichte nunmehr veröffentlicht worden. Die Einrichtung betreffend die Einsetzung von Distriktschefs, die ausschließlich durch die Krone ernannt werden, bezieht sich nicht auf Russisch-Polen, Weißrußland, Rothrußland und die baltischen Provinzen. Der betreffende Ukas sagt, die gedachte Reform bezwecke zum Wohle der Bauern eine stabilere

Berliner Brief.

Von Karl Böttcher.

(Nachdruck verboten.)

Berlin, 16. August.

„Verlag und Redaktion des „Daily-Telegraph" beehren sich hierdurch, den Lesern anzuzeigen, daß sie am heutigen Tage den Forschungsreisenden Stanley nach Afrika entsandt haben und regelmäßig über den Stand dieser großartig angelegten Expedition berichten werden. Die Augen von Europa und Amerika sind auf das Unternehmen dieses muthigen Mannes gerichtet, welcher der Kultur neue Gebiete erschließen dürfte, und deshalb stimmt gewiß die ganze zivilisirte Welt mit uns ein in den innigen Wunsch: Er reise glücklich!" . . . . Champagnerkelche, leuchtende Frauenaugen, bloße Arme, allerhand fröhliche Gesichter bilden die Szenerie, während bei einem Abschiedsmahle, das der Verleger der genannten großen englischen Zeitung Stanley giebt, diese Notiz, von einem Bürstenabzuge ab vorgelesen wird und Alles auf das Wohl des kühnen Afrikareisenden trinkt. Schon fünf Minuten später beginnt die Expedition, erlebt Stanley einen schallenden Erfolg nach dem anderen, sieht man ihn sogar auf der Montblanchöhe seiner Errungenschaften, freilich alles nur — im „Viktoriatheater". Dort war es, wo in der abgelaufenen Woche das neue Ausstattungsstück „Stanley in Afrika" zum ersten Male aufgeführt wurde, dort wird es allabendlich das weite Haus bis an die Decke hinauf füllen, dort dürfte es auch seine mehr als hundertste Darstellung auf's Unzweifelhafteste erleben. Man hielt es schon für todt, das Genre des Ausstattungsstückes; nun aber ist es in dieser Afrikareise auf's Glänzendste wieder auferstanden. Diese Masse von der Tropensonne überglitzerter, farbensatter Bilder! Dieses helle Trachtengewühl inmitten des dunkelen Erdtheils! Diese Prachtentfaltung allüberall! Und vor allem diese Hunderte von engagirten Tanzbeinen in den Balletnummern! Das Auge feiert eine wahre Orgie und vermag kaum die schnellabwechselnden, blendenden Eindrücke in sich aufzunehmen. Was in Berlin nur irgendwie hervorragt, sei es durch Reichthum, Schönheit, Kunst, Laster — es fand sich bei dieser Premiere zusammen, und Alle waren sehr erbaut davan. Und erst die große Masse bei einem solchen Ausstattungsstücke! Sie kommt mit einem tüchtigen Hunger und will sich satt sehen und hören. Ich beobachtete u. a. eine elegante Marktfrau, die inmitten des ersten Ranges saß, wie ein Solitair in einem Ringe. Sie hatte ihre verschränkten Arme auf die rothgepolsterte Lehne gelegt und starrte regungslos vier Stunden mit durchbohrender Aufmerksamkeit auf die Bühne hin. Es war, als hätte sie die Worte schockweise gekauft und bezahlt und zähle ängstlich nach, ob sie keines zu wenig bekomme. Am meisten aber schien sie von den afrikanischen Weibern interessirt zu sein. Ueberhaupt diese Summe von Frauenreizen, welche in diesem Stücke in das Glühlicht der elektrischen Beleuchtung gerückt wird! Wenn sich unter dem Publikum ein Mitglied des „Vereins für Weiberfeinde" befunden hätte, es wäre gewiß von statutenwidrigen Empfindungen befallen worden. Aber dieser Verein hatte gerade am Tage der Premiere einen gemeinsamen Ausflug unternommen.

Diese Zusammenkünfte des „Vereins der Weiberfeinde" bilden eine der eigenartigsten Erscheinungen auf dem mächtigen Terrain des reichshauptstädtischen Vereinslebens, weil in ihnen auf das Eifrigste gegen das Heirathen gewettert wird. Früher — so predigen diese braven Seelen — heirathete die Berlinerin, um ihr eigenes Daheim zu haben, um in jenem kleinen Königreiche zu regieren, das heute einen so schönen, aber fast lächerlich gewordenen Namen führt — die Haushaltung. Gegenwärtig erblicken die meisten Berliner Mädchen in der Heirath nichts weiter, als eine Rangerhöhung, ein Avancement. Sie wollen vor allem berechtigt sein, das Wörtchen „Frau" vor ihren Namen setzen zu dürfen. Ueberhaupt ist das Rezept für die bessere Art und Weise des Heirathens mehr und mehr verloren gegangen. Unsere moderne Zeit hat die Vereinigung zweier Herzen zu einem gewissen Luxusgegenstande gemacht, der ziemlich respektable Summen beansprucht. Es ist daher eine bestimmte Methode, ein gewisses System in die Geschichte gekommen. Man versteht es, sich nach einem Plane zu verlieben, der mit möglichst viel Verstand, ja mit der ruhigen Umsicht einer Börsenoperation betrieben wird . . . Das sind doch ganz verteufelte Ansichten, welche dieser „Verein der Weiberfeinde" kultivirt! Manche heirathswüthige, alte Jungfer, die auf eine lange Reihe von Frühlingen zurückzublicken vermag, würde gewiß sämmtliche Mitglieder in Acht und Bann thun, wenn es ginge.

Ein weiterer „reformatorischer" Verein, wenn auch auf anderem Gebiete, hat sich gleichfalls in der abgelaufenen Woche gebildet. Es ist dies der aus Berliner Lehrern bestehende „Pädagogische Klub", der in freimüthigster Weise gegen „alles Morsche, Abgelebte, Veraltete auf pädagogischem Gebiete Front machen will, wenn dies auch manchem Biedermeier noch so scharf in die Haut beißen oder hie und da gar mit der unerbittlichen Schneidigkeit einer Damascenerklinge auf ihn niederfahren sollte." In diesen wissenschaftlichen Vorpostengefechten, in denen sie nicht zu wanken noch zu schwanken gedenken, wollen sie versuchen, es dahin zu bringen, daß manche „pädagogische Maulhelden" mehr stumm und stumpf werden. — Vielleicht sind das alles sehr schöne Programmpunkte, wenn sie nur nicht bloß frommer Wunsch bleiben! Vielleicht, daß mancher Beschwichtigungsrath diesen aufstrebenden Herren bei Zeiten ein anderes Licht aufsteckt! Vielleicht auch, daß das Ganze eine sehr schöne Ferienidee war.

Diese goldenen Ferientage jedoch sind auch in ihren letzten Resten mit der abgelaufenen Woche vorüber. Das bemerkte man besonders auf den Bahnhöfen, wo die Tausende der Ferienkolonisten heimkehrten. Wie gesundheitstrotzend sie aussahen, diese kleinen Geister, die da draußen in Licht und Sonne den siechen Körper gestählt! Wie jubelnd sie von ihren

Verbindung der Behörde mit den Bauern herzustellen.

Sofia, 15. August. Bei den anläßlich des Jahrestages des Regierungsantritts des Prinzen Ferdinand vor dem Palast stattgehabten Ovationen hielt ein Bürger eine Ansprache an den Prinzen, welcher dieselbe unter stürmischem Beifall kurz beantwortete. Bei dem stattgehabten Festbankette wies der Prinz auf die moralische und materielle Entwickelung des Landes seit seiner Thronbesteigung hin sowie auf die von der Bevölkerung zur Wahrung der Autonomie und Freiheit gebrachten Opfer und auf die Bemühungen zur Aufrechterhaltung der Ordnung und des Friedens, welche der Regierung nicht nur die Sympathieen der zivilisirten Welt, sondern auch das Lob eines der erlauchtesten und mächtigsten Monarchen und der hervorragendsten Staatsmänner verschafft hätten. Stambulow feierte die Selbstverleugnung des Prinzen und betonte, die Kämpfe der letzten Jahre bedeuten mehr, als ein Sieg auf dem Schlachtfelde. Mutkurow beglückwünschte den Prinzen im Namen der Armee.

Athen, 16. August. Schakir Pascha hat das Standrecht in Kreta proklamirt.

Rom, 16. August. Der König und der Kronprinz besuchten heute Nachmittag das Grab Garibaldis auf der Insel Caprera.

Bern, 16. August. Bei Gefechtsübungen in der Nähe von Zürich ist ein Soldat, der Korporal Huber von Schaffhausen, erschossen worden.

Paris, 16. August. In dem heutigen Ministerrath theilte der Kriegsminister Freycinet mit, daß er dem nächsten Ministerrath, welcher Dienstag, den 20. d. Mts. stattfinden soll, die Maßregeln unterbreiten werde, welche er gegen die in der Boulanger-Affaire kompromittirten Offiziere oder Beamten des Kriegsministeriums ergreifen würde. Trotz der Verurtheilung Boulangers haben sich die französischen Imperialisten in einer Kundgebung für ihn ausgeschwungen. Bei einem am Donnerstag stattgehabten Bankett nahm der Vorsitzende des bonapartistischen Zentralkomitees, General du Barail, Veranlassung, Boulanger besonders zu feiern, der durch seine Verurtheilung nur noch sympathischer geworden sei und jetzt mehr als jemals von den Bonapartisten unterstützt werden müsse. Die Erklärung du Barail's wurde von der Versammlung vollständig gut geheißen.

Brüssel, 15. August. Der hiesige Staatsanwalt Willemaers ersuchte den Pariser Gerichtshof um Vernehmung der Frau Adam über den Ursprung der von ihr veröffentlichten, aus dem Ministerium entwendeten belgischen Staatsschriften.

London, 16. August. Auf bezügliche Anfrage des französischen Kabinets hat die englische Regierung entschieden abgelehnt Boulanger auszuliefern. Die meisten Blätter sind der Ansicht, daß die politische Laufbahn Boulangers keineswegs abgeschlossen sei. Derselben Ansicht scheint man auch in Rußland zu sein, wenigstens drückt sich das offiziöse „Journal de St. Petersbourg" in ähnlichem Sinne aus.

London, 16. August. Ueber neue Ruhestörungen in Sansibar wird dem „New-York Herald" abermals von dort unterm 15. berichtet. Danach fanden am 15. im Bazar in Sansibar wieder kleine Ruhestörungen statt. Die Gerüchte, daß es bei der mohammedanischen Neujahrsfeier zum Aufstande gegen die Europäer und Indier kommen werde, erhalten sich. Vorsichtshalber sind die einzigen beiden deutschen Schiffe in den ost-afrikanischen Gewässern, der „Pfeil" und die „Carola", gegenüber dem deutschen Konsulat vor Anker gegangen. Es verlautet, der deutsche Konsul telegraphirte dem deutschen Admiral in Mozambique, mit der „Leipzig" zurückzukehren. Uebrigens hat der Vertreter des englischen Konsulats, Mr. Portal, einer Deputation von Hundert hilfesuchenden Indern erklärt, die Panik sei grundlos, da alle nöthigen Vorsichtsmaßregeln getroffen seien. Auf Portal's Verlangen übertrug der Sultan dem Kapitän Mathews (Befehlshaber der sansibaritischen Truppen) die Vollmacht, die Stadt zu beschützen. Die Rädelsführer der ersten Ruhestörung sind verhaftet und von Mathews in Ketten gelegt worden.

Provinzielles.

× **Graudenz**, 16. August. Der Vorsteher der hiesigen Reichsbankstelle, Herr Bankdirektor Haupt, ist heute früh gestorben.

Rosenberg, 16. August. Der Handlungslehrling Franz B., sein Bruder Paul B. aus Skarlin, die unverehelichte Anastasia S., die Besitzerfrau Anna S. aus Skarlin und der Landbriefträger H. aus Bischofswerder standen am 13. d. Mts. vor der hiesigen Strafkammer unter der Anklage des Diebstahls bezw. der Hehlerei und der Beihülfe. Der Lehrling B. sollte der unverehelichten S., mit der er ein Liebesverhältniß unterhielt, ebenso auch deren Mutter und seinem Bruder wiederholt Waaren und Geld, welche seinem Prinzipal gehörten, zum Geschenk gemacht und der Briefträger sollte privatim die gestohlenen Waaren den letztgenannten Angeklagten überbracht haben. Die Strafkammer verurtheilte den Lehrling zu 8 Monaten und seinen Bruder zu 6 Monaten Gefängniß. Die übrigen Angeklagten wurden freigesprochen, weil sich ihre völlige Unschuld herausstellte. (N. W. M.)

Zoppot, 16. August. Vorgestern Abend unternahm der 16jährige Sohn einer hier in Sommerfrische lebenden Familie auf einem Ruderboot eine Segelfahrt in See. Seit der Zeit war der junge Mann verschwunden. Jetzt ist die Nachricht eingetroffen, daß er in Neufähr in erschöpftem Zustande eingetroffen ist. Nähere Meldungen fehlen noch aus.

Elbing, 16. August. Der Prinz von Siam, Sye Sanitwongse, ist heute nebst Gefolge mit dem Kurierzug hier eingetroffen und auf dem Bahnhofe von den ersten Beamten des Herrn Schichau empfangen worden.

Pr. Friedland, 15. August. Am 11. d. M. wurde Herr Referendar Mittelstädt, der im vorigen Monat einstimmig zum Bürgermeister unserer Stadt gewählt wurde, in sein neues Amt eingeführt. Ein im vergangenen Jahre verstorbener Kommunalbeamter hat, wenn man einem hier umlaufenden Gerücht glauben darf, während seiner Amtsdauer mehrere Unterschlagungen begangen, deren Höhe sich auf einige Tausend Mark belaufen soll. (N. W. M.)

Dt. Eylau, 16. August. Das frühere Molkereigrundstück, jetzige Armen- und Krankenhaus ist dieser Tage von Herrn Mondry, welcher bereits Besitzer der Dampfschneidemühle in Zollnick ist, für den Preis von 15 000 M. angekauft worden. Herr M. beabsichtigt auf dem Grundstück auch eine Dampfschneidemühle anzulegen.

n. **Soldau**, 16. August. Unsere Stadtväter beabsichtigen an Baulustige unter günstigen Bedingungen Geld auszuleihen. Die Wohnungsnoth ist hier groß, der Bau von Wohnhäusern ist bei der in Aussicht genommenen Vermehrung unserer Garnison unbedingt erforderlich. — Diphtheritis, Masern und Scharlach herrschen in unserer Gegend. In Kischienen steht die Schule schon lange geschlossen. Auch im Orte sind zahlreiche Todesfälle vorgekommen. — Die Marktpreise sind hier sehr hoch. Butter kostet 70 Pfg. das Pfund, welcher Preis hier zu dieser Jahreszeit noch nie gezahlt sein dürfte. Roggen kostet bereits mehr als 6 Mark.

Soldau, 16. August. Das in Osterode stehende Ostpreußische Jägerbataillon Graf Yorck soll nach der „Ostpr. Ztg." hierher verlegt werden. Doch ist der Zeitpunkt dazu noch nicht bestimmt.

Gerdauen, 15. August. Herr Kreisbaumeister Harree von hier wird, wie die „Königsb. Hart. Ztg." berichtet, in Folge einer Wette eine Distanzfahrt mit einem zweispännigen Fuhrwerk nach Magdeburg (mit Umwegen ca. 900 Kilometer) unternehmen. Die Fahrt darf zehn Tage dauern, jedoch glaubte Herr H. sein Ziel bereits bei achttägiger Fahrtdauer erreichen zu können.

Pillkallen, 16. August. Seit vielen Jahren hatten sich in der Schoreller Forst Muldenhauer aus Thüringen niedergelassen, die mit einer größeren Zahl von Leuten ihrem Geschäfte während der Frühlings- und Sommermonate oblagen und eine so große Menge schmucker Schaufeln, Mulden u. s. w. herstellten, daß davon große Wagenladungen bis nach Stettin, Hamburg, Bremen u. s. w., ja selbst nach überseeischen Plätzen gingen. Die Leute hatten einen so guten Verdienst, daß selbst tüchtige Gehilfen es bis auf 500 Mark neben freier Station in den etwa sechs bis acht Arbeitsmonaten im Jahre brachten. Nachdem nun die geeigneten Espenbestände zum größten Theile aufgearbeitet sind, haben die Muldenhauer nach Verkauf ihres Blockhauses den Betrieb eingestellt, und ist diese für unsere Gegend eigenartige Industrie aus dem Kreise verschwunden. (K. H. Z.)

Tilsit, 16. August. Ein interessanter Prozeß ist vor kurzem von dem königl. Landgericht Tilsit entschieden worden. Die „Tils. Ztg." berichtet darüber in einem „Eingesandt" wie folgt: Der hier allgemein bekannte Herr Oekonom H. war bis zum 12. November 1888 Mitglied einer hierorts bestehenden Gesellschaft, wurde jedoch durch Beschluß der General-Versammlung der letzteren vom 12. November 1888 wegen angeblich unehrenhaften Betragens aus der Gesellschaft ausgeschlossen. Herr H. vermochte dieses, sowie überhaupt die Berechtigung der Gesellschaft zu seinem Ausschluß nicht anzuerkennen und beschritt den Rechtsweg mit dem Antrage, die Gesellschaft zu verurtheilen, anzuerkennen, daß seine Ausschließung als Mitglied zu unrecht erfolgt sei und ihm alle Rechte eines Mitgliedes auch ferner zustehen. Die Klage war nur gegen den Vorstand der Gesellschaft gerichtet. Letzterer erhob demgemäß auf Grund der Thatsache, daß die Ausschließung auf Grund einer General-Versammlung erfolgt sei, den Einwand der mangelnden Passivlegitimation als Prinzipal-Einwand, welcher jedoch vom Gerichtshofe verworfen wurde, indem derselbe der Ansicht des Klägers, daß die Klage allein gegen den Vorstand zulässig sei, beitrat. In zweiter Reihe versuchte der beklagte Vorstand den Nachweis zu führen, daß Kläger in der That sich unehrenhaft betragen habe und demgemäß seine Ausschließung gerechtfertigt war. Die angeführten Thatsachen erachtete der Gerichtshof jedoch nicht für ausreichend, um eine zur Ausschließung statutenmäßig berechtigende Unehrenhaftigkeit des Klägers anzunehmen. Das ohne Beweisaufnahme gefällte Urtheil lautete demgemäß auf kostenpflichtige Verurtheilung der beklagten Gesellschaft und ist bereits rechtskräftig geworden. Inzwischen ist Herr Oekonom H. freiwillig aus der Gesellschaft ausgetreten.

Strelno, 16. August. Nach einer hier eingegangenen Mittheilung ist am vergangenen Mittwoch das Dorf Xiąs im diesseitigen Kreise vollständig niedergebrannt.

Bartschin, 16. August. In dem nahen Zlotowo erkrankten unlängst vier Kinder des Arbeiters Tesche nach dem Genusse von sogenannten Tollkirschen. Drei der Kinder, darunter zwei schulpflichtige, starben im Laufe des nächsten Tages.

n. **Lessen**, 16. August. Dem hiesigen ersten Lehrer Schlawek ist aus Anlaß seines 50jährigen Dienstjubiläums der Adler der Inhaber des Hohenzollern'schen Hausordens mit der Jahreszahl 50 verliehen worden. Die Behörden, sehr viele seiner ehemaligen Schüler haben den Jubilar an seinem Ehrentage durch Ueberraschungen mannigfacher Art erfreut.

Rawitsch, 15. August. Der Komplize des Kaczmarek, Trzeciak aus Jutroschin, ist heute früh in das hiesige Gerichtsgefängniß abgeliefert worden. Trzeciak leugnet seine Theilnahme an dem Verbrechen, Kaczmarek dagegen hat sein Geständniß vor der Gerichtskommission wiederholt. Bereits gestern Abend traf ein Beamter der Staatsanwaltschaft aus Lissa hier ein. — Die Mordthat ist in der Nacht vom 18. zum 19. September 1886 (zwischen Sonnabend und Sonntag) anscheinend in den frühen Morgenstunden verübt worden. Die Mörder bedienten sich einer Axt. Mit dieser haben sie dem Szalkowski auch beide Hände abgehauen, die sie unter das Bett warfen. Gegen vier Uhr wurden die Hausbewohner auf den Rauch aufmerksam. Als sie in die Kammer des Haushälters Szialkowski eindrangen, fanden sie den gräßlich zugerichteten Leichnam im brennenden Bette. Auf dem Fußboden bemerkte man Blutlachen. Trotz der eifrigen Nachforschungen waren die Thäter nicht zu ermitteln. Kaczmarek wurde damals, als der That verdächtig, verhaftet. Da aber seine Eltern sein Alibi nachwiesen, ließ man ihn alsbald frei. Die Uhr, welche zur Entdeckung der Mörder führte, ist von Kaczmarek kurze Zeit nach dem Morde bei einem hiesigen Uhrmacher zur Ausbesserung gegeben und an den Meister verkauft worden, da Kaczmarek die Kosten nicht bestreiten konnte. Seitdem ist sie wiederholt gekauft und verkauft worden, hat sich auch bei einem anderen hiesigen Uhrmacher zur Reparatur befunden, ohne daß Jemand Verdacht geschöpft hätte. Erst am Sonntag wurde der Uhrmacher Beckmann, welchem dieselbe zur Ausbesserung übergeben war, auf die Fabriknummer aufmerksam; er glaubte die Uhr als Besitzthum des ermordeten Szalkowski zu erkennen und erstattete die Polizei Anzeige, die alsbald Nachforschungen nach den einzelnen Besitzern anstellte. So wurde Kaczmarek als der erste Besitzer ermittelt. In einem zweistündigen Polizeiverhöre gestand er ein, das Verbrechen begangen zu haben. Kaczmarek war Soldat, ist 26 Jahre alt und von kleinem, fast schmächtigen Körperbau, sein Komplize zählt 64 Jahre. (D. Z.)

Lokales.

Thorn, den 17. August.

— [Gustav-Adolf-Stiftung.] Die Hauptversammlung sämmtlicher evangelischer Gustav-Adolf-Vereine findet in diesem Jahre zum ersten Male in unserm Osten und zwar in Danzig in den Tagen vom 2. bis 6. September statt. Die früheren Versammlungen wurden in den verschiedensten Theilen Deutschlands abgehalten. Die diesjährige Hauptversammlung ist die 43. des evangelischen Vereins der Gustav-Adolf-Stiftung. Die beiden Festpredigten werden von dem Oberhofprediger Kögel und dem Stadtpfarrer Laurmann aus Stuttgart abgehalten werden. Um der dankbaren Freude über das erstmalige Erscheinen der Hauptversammlung in unserer Provinz, die dem Gustav-Adolf-Verein so viel verdankt, Ausdruck zu geben, sind sämmtliche Gemeindekirchenräthe von dem Vorstand des Danziger Hauptvereins der Gustav-Adolf-Stiftung gebeten worden, dem Zentralvorstand ein gemeinsames Festgeschenk aus den Kirchenkassen zu bewilligen. Ein aus den angesehensten Männern Danzigs bestehender Festausschuß versendet soeben eine „Festordnung", der wir Folgendes entnehmen: Montag, den 2. September, 9 Uhr Vormittags, Berathung des Zentralvorstands im kleinen Saale des Hotel du Nord, Abends Zusammenkunft im Hotel du Nord. Dienstag, den 3. September, 4 Uhr Nachmittags, öffentliche Begrüßungs-Versammlung im Konzertsaal des Stadt-Museums. Von da Zug in die St. Trinitatiskirche, 5 Uhr Nachmittags Festgottesdienst daselbst. Predigt: Herr Stadtpfarrer Laurmann-Stuttgart. Vor Schluß des Gottesdienstes finden Ueberreichungen von Festgaben statt, 7 Uhr Abends nichtöffentliche Versammlung der Abgeordneten im Saale des „Hotel du Nord". Nach Schluß derselben freie Vereinigung aller Festtheilnehmer im Artushofe. Mittwoch, den 4. September, 7 Uhr Vormittags Glockenläuten von den Thürmen der evangelischen Kirchen, 7½ Uhr Vormittags Choralblasen von den Thürmen der St. Marien- und St. Katharinen-Kirche, 8½ Uhr Vormittags Festgottesdienst in der St. Marienkirche. Predigt: Herr General-Superintendent Dr. Kögel. (Die Abgeordneten versammeln sich zum Festzuge um 8 Uhr in der englischen Kapelle, Heiligegeistgasse Nr. 80), 10½ Uhr Vormittags erste öffentliche Versammlung in der St. Johannis-Kirche, 2 Uhr Nachmittags Fahrt nach Zoppot, Festmahl im dortigen Kurhause, 6 Uhr Nachmittags Fahrt nach der Westerplatte, Konzert. Donnerstag, den 5. September, 8½ Uhr Vormittags zweite öffentliche Versammlung in der St. Johannis-Kirche, 7 Uhr Abends, Darstellung lebender Bilder aus der Reformationsgeschichte Westpreußens im Schützenhaussaale, 8 Uhr Abends öffentliche Nachversammlung mit Ansprachen auswärtiger Gäste ebendaselbst. Freitag, den 6. September, 9 Uhr Vormittags Besichtigung der Stadt; 1 Uhr Nachmittags: gemeinschaftliche Eisenbahnfahrt nach Marienburg zur Besichtigung des dortigen Deutsch-Ordens-Schlosses. — Während der Dauer der Versammlung ist im „Hotel du Nord" wie zu den Ankunftszeiten aller Eisenbahnzüge, ausgenommen der Lokalzüge, in dem Bahnhofsgebäude „Lege Thor" wie „Hohes Thor" ein Wohnungs- und Anmelde-Bureau und im „Hotel du Nord" (Langenmarkt Nr. 19) das Bureau des Zentral-Vorstandes für sämmtliche Festtheilnehmer eröffnet. Es wird gebeten, daß die Abgeordneten der Haupt-, Frauen- und sonstigen Vereine ihre Vollmachten im Bureau des Zentral-Vorstandes abgeben. Bei dem in diesem Bureau anwesenden Beauftragten des Zentral-Vorstandes ist auch die Eintragung in die Rednerliste, die Zeichnung auf Bericht und Festpredigten, die Anmeldung und Zahlung der Beiträge für das gemeinsame Liebeswerk oder sonstige Einzahlungen und die Anmeldung der Wünsche in Bezug auf Empfang der für die Diaspora bestimmten Kultusgegenstände zu bewirken. Es wird weiter gebeten, die Anmeldung bei dem Wohnungs- und Anmeldebureau durch Karten mit deutlicher Adressenbezeichnung und unter der Angabe, ob Abgeordneter, zu bewirken, damit Name und Adresse richtig in die Präsenzliste eingetragen werden können. — In demselben Bureau werden die Festkarten (3 Mark), welche zur Benutzung der reservirten Plätze bei den Gottesdiensten und zur Theilnahme an allen Festlichkeiten berechtigen, und die Tischkarten (3 Mark) zum gemeinsamen Mittagsessen in Zoppot ausgegeben, die Wohnungen nachgewiesen und sonst gewünschte Auskunft nach Möglichkeit ertheilt.

— [Landwirthschaftliche Berufsgenossenschaft.] Zu Vorsitzenden der Schiedsgerichte der land- und forstwirthschaftlichen Berufsgenossenschaft sind ernannt worden: 1) für den Kreis Löbau der Amtsgerichtsrath Kanopsch zu Neumark; 2) für den Kreis Strasburg der Amtsgerichtsrath Möller zu Strasburg; 3) für den Kreis

---

Angehörigen empfangen wurden! Nun wieder hinein in den Wirrwarr der Weltstadt, in das Dumpfe der engen Zimmer, an die Strapazen der Arbeit, welche das Kindergemüth so sehr verdüstern! Wie oft wird unter denselben der Silberblick der Erinnerung aufleuchten! Dann träumt der kleine Ferienkolonist a. D. von saftgrünen Wiesen, auf denen sich buntfarbige Schmetterlinge wiegen, von rothangestrichenen Kähnen auf dunkelglänzender Wasserfläche, von großen Teichspinnen, die mit ihren dünnen Beinen die Fluth streifen, vom Gesang der vom Exerzierplatz heimkehrenden Soldaten.

Wenn eine solche Soldaten-Heimkehr zu Lebzeiten des Heldenkaisers Wilhelm auf „Unter den Linden" erfolgte und an dem historischen Eckfenster vorüberging — wie oft stand dann der Siegegekrönte hinter den blanken Scheiben und lächelte freundlich hinaus nach seinen wackeren Truppen und der aufjubelnden, vieltausendköpfigen Menschenmasse! Wer dieses erhabene Bild jemals gesehen, dem bleibt es unvergeßlich. Das mag die „Brüder Castan" bewogen haben, in ihrem Panoptikum gleichfalls ein „historisches Eckfenster" zu arrangiren, welches besonders letzte Woche, während der Anwesenheit des österreichischen Kaisers, viel bewundert wurde. Trotzdem das Ganze nur eine wohlgelungene Nachahmung ist, so giebt es doch kein Gesicht, über das es nicht wie tiefste Ehrfurcht schleicht, wenn es von der Friedrichstraße zu dem freundlichen Antlitz des unsterblichen Helden emporblickt.

Dt. Krone der Amtsgerichtsrath Mudrack zu Dt. Krone.

— [Das Rittergut Rojewo] ist in Wirklichkeit an die Ansiedelungskommission verkauft worden, aber nicht das Gut dieses Namens im Kreise Inowrazlaw, sondern das im Kreise Löbau (Westpreußen), welches einen gleichlautenden Namen führt; der dafür bezahlte Preis beträgt nahe an 300 000 M. Wie der „Kuryer Pozn." erfährt, ist der Ankauf des Gutes Czechy (im Kreise Gnesen) Seitens der Kommission dem Abschluß nahe; dieses Gut gehörte bisher Herrn Graf.

— [Besitzveränderung.] Das Grundstück Altstadt Nr. 425 (Schuhmacherstr.) ist von den Herren Kuntze u. Kittler für 12 000 Mark an Herrn Fleischermeister C. Wakarecy verkauft worden.

— [Zum Verkauf] des Spritzenhauses in der Klosterstraße auf Abbruch hat heute Termin angestanden. Abgegeben wurde nur ein Gebot und zwar von Herrn Maurer Bauetzki in Höhe von 350 Mark.

— [Versetzung.] Grober, Kaserneninspektor in Thorn, nach Spandau versetzt.

— [Die Einnahme an Wechselstempelsteuer] hat im Ober-Postdirektions-Bezirk Danzig im Monat Juli 8546 Mk. betragen und in der Zeit 1. April bis Ende Juli d. J. 31 268 Mk., d. h. gegen den gleichen Zeiraum des Vorjahres 1792 Mk. weniger.

— [Auf das Missionsfest,] welches am nächsten Montag hier gefeiert wird, machen wir an dieser Stelle nochmals aufmerksam. Der Gottesdienst beginnt $3\frac{1}{2}$ Uhr Nachmittags in der neustädt. evangel. Kirche, die Nachfeier im Wiener Kaffee-Mocker 6 Uhr Nachmittags.

— [Friedrich-Wilhelm-Schützenbrüderschaft.] Das diesjährige Bildschießen hat gestern Nachmittag gegen 5 Uhr sein Ende erreicht. Zur Vertheilung gelangten 43 Preise, sämmtlich aus Silber hergestellt. Den ersten Preis errang Herr Malermeister Baermann. Nach Beendigung des Schießens fand Konzert statt, das die Kapelle des 21. Regts. vorzüglich ausführte und an das Konzert schloß sich ein Tanzvergnügen, welches die Schützen und ihre Familien lange Zeit in fröhlicher Stimmung beisammen hielt.

— [Der Turnverein] hält am Montag Abend $8\frac{1}{2}$ Uhr bei Nicolai eine Festversammlung ab. Herr Professor Böthke, der als Vorsitzender das siebente Deutsche Turnfest in München geleitet hat, wird einen Bericht über dasselbe geben und speziell die Punkte hervorheben, welche der allgemeinen Berichterstattung durch die Zeitungen bisher nicht zugänglich waren. Sodann erfolgt die Begrüßung des Siegers beim Wettturnen in München. Es verdient nochmals hervorgehoben zu werden, daß der Sieg des hiesigen Turnwarts Kraut nicht nur für den hiesigen Verein sehr erfreulich, sondern für den ganzen Osten Deutschlands von großer Bedeutung, da dadurch der Beweis geliefert worden ist, daß sich endlich auch in diesem Theile unseres Vaterlandes der turnerische Geist Bahn gebrochen hat. Turnwart Kraut ist seit Begründung der Allgemeinen Deutschen Turnerschaft im Jahre 1860 der erste Sieger im Kreise Nordosten und ist dieser Anfang in turnerischer Beziehung ein sehr guter, da K. in München als der achte Sieger aus dem Wettkampfe, an dem die besten Turner von Europa theilgenommen haben, hervorgegangen ist. Die Stadt München hat den hiesigen Verein durch Verleihung eines Fahnenbandes geehrt und wird Herr Syndikus Schustehrus in Vertretung des Herrn Ersten Bürgermeister Bender dasselbe an der Fahne des Vereins befestigen. Alsdann folgt ein Kommers. Es würde den Wünschen des Vereins entsprechen, wenn sich die hiesige Bürgerschaft recht zahlreich an der Feier betheiligen möchte. Bei günstigem Wetter findet die Versammlung im Garten, bei ungünstigem im Saale statt. — Einladungen zu der Feier haben die Mitglieder der städtischen Behörden erhalten.

— [Fechtverein.] Das für gestern geplante Fest, mit welchem die Einweihung des renovirten Saales des Herrn Nicolai in Aussicht genommen war, mußte der schlechten Witterung wegen verschoben werden.

— [Kriegerverein.] Die Kameraden, welche an der morgen stattfindenden Feier in Kulm theilnehmen wollen, machen wir darauf aufmerksam, daß sich der Zug am Bromberger Thor um 7 Uhr früh ordnet. Von dort wird nach der Wohnung des Kommandeurs marschirt zur Abholung der Fahne, die Fahrkarten gelangen auf dem neuen Bahnhofe zur Vertheilung. Der Kapelle ist es gestattet, den Verein im Ordonanzanzuge (Helm und Seitengewehr) zu begleiten.

—[Sommertheater im Viktoria-Garten.] Die „Quitzow's" von Ernst von Wildenbruch wurden gestern gegeben. Die Bedeutung Wildenbruch's und sein Werk „Die Quitzow's" sind derart bekannt, daß ein besonderer Hinweis an dieser Stelle wohl überflüssig erscheint. W. hat neuerdings den Kaiser von Oesterreich in Berlin in einem in der Norddeutschen Allgemeinen Zeitung veröffentlichten Gedichte begrüßt und Franz Joseph hat hierfür dem Dichter einen hohen Orden verliehen. — Bei feierlichen Anlässen sind die „Quitzow's" auf den größten Bühnen aufgeführt worden und haben überall Enthusiasmus hervorgerufen, sind in dem Stücke doch die Verhältnisse geschildert, die der Burggraf von Nürnberg in Brandenburg vorfand, als er vom Kaiser mit dieser Mark belehnt wurde. Seine Gegner waren die Adlichen und einen solchen schildert Wildenbruch in Dietrich von Quitzow, während dessen Bruder Konrad die Bedeutung der Hohenzollern erkennt; im Kampfe zwischen der Pflicht zu seinem Bruder in der zu seinem Landesherrn wird Konrad Brudermörder, in Folge dessen wird er von seinem Diener erstochen. Den Dietrich gab Herr Perelli, den Konrad Herr Henske. Beide Herren haben auf das Studium dieser Rollen große Mühe verwendet und haben Leistungen geboten, die der größten Anerkennung werth sind. Das Publikum wird Herrn Perelli danken durch zahlreichen Besuch seiner am Montag stattfindenden Benefiz-Vorstellung, zu welcher er das Schauspiel „Das Schloß am Meer" gewählt hat. Herr P. begeht an diesem Tage gleichzeitig die Feier seiner 25jährigen Bühnenthätigkeit. Eine vorzügliche Leistung bot gestern auch Herr Krüger als Wins. Die Besetzung der übrigen Rollen war eine zweckentsprechende. Die Ausstattung war, wenn wir die Verhältnisse unserer Bühne in Betracht ziehen, eine möglichst reiche zu nennen.

— [Eine antispiritistische Vorstellung] veranstaltet der Magier Professor Wolton Sonntag, den 18. d. Mts., im Wiener Kaffee-Mocker. Indem wir des Näheren auf den Inseratentheil verweisen, lassen wir nachstehend einen Bericht über das Auftreten des Künstlers in Kattowitz folgen. Die „Kattow. Ztg." läßt sich wie folgt aus: „Die enthüllten Geheimnisse der Magie, so konnte man wohl die Vorstellung nennen, welche Professor Wolton aus New-York, der amerikanische Magier und Antispiritist, veranstaltet hat. Der Künstler, welcher ein gewandtes Deutsch spricht und schon in seinem Aeußeren einen guten Eindruck machte, führte eine ganze Anzahl Kunststücke aus, das Interessante aber bei der Sache war, daß er hinterher die scheinbare Hexerei auf ganz natürliche Weise erklärte, und zeigte, daß Geschwindigkeit keine Zauberei ist. Wir erwähnen hier nur die Befreiung des Mediums, wobei der Künstler in einen langen Sack kroch, der dann von einem Zuschauer mit einem Strick geschlossen wurde, der vielfach verknotet worden war, so daß der Sack fest zusammengeschnürt schien. Ohne große Schwierigkeiten befreite sich der Künstler, um dann dem verblüfften Publikum zu zeigen wie leicht das sei. Interessant war auch die Geisterschrift auf der Schiefertafel. Das Publikum vergnügte sich ungemein und spendete häufigen wohlverdienten Beifall."

— [Für unsere Jäger,] und deren zählt der Kreis Thorn nach den amtlichen Aufzeichnungen 426, ist der morgige Tag von großer Bedeutung. Heute werden die Gewehre revidirt, die Hunde nochmals einer Probe unterworfen, und morgen geht es hinaus ins Feld, denn die Jagd auf Rebhühner ist von morgen ab gestattet und die „Völker" sollen zahlreich vorhanden sein. Wir wünschen allen Nimroden „die denkbar schlechteste Jagd".

— [Gefunden] ein Stuhl, eine Waage und Gewichte in der Seglerstraße; zugelaufen sind auf dem Wollmarkt bei Herrn Restaurateur Grajewski 2 graue Enten. Näheres im Polizei-Sekretariat.

— [Polizeiliches.] Verhaftet sind 7 Personen.

— [Von der Weichsel.] Heutiger Wasserstand 0,66 Mtr. — Dampfer „Thorn" hat mit fünf Kähnen im Schlepptau auf der Bergfahrt unseren Ort passirt. — Nach hier heute eingegangenen Privatnachrichten ist im oberen Stromlauf der Weichsel und im Bug und Narew Wachswasser eingetreten, welches das Abschwimmen der dort festliegenden Holztraften gestattet.

Kleine Chronik.

* Lauterberg. Vor einigen Tagen hat sich hier der Rittmeister von der Busche erschossen. Ueber die Motive zu dieser unseligen That fehlt bis jetzt jede Spur.

* Oberstdorf (i. d. baierischen Alpen). Die Gattin des Bezirksamtmanns in Southofen und die Tochter des Forstmeisters in Regensburg sind dieser Tage hier bei einer Bergpartie durch Herabstürzen verunglückt. Die Leichen sind bereits aufgefunden.

Handels-Nachrichten.

Petersburg, 15. August. Nach den neuesten Feststellungen wird Rußland trotz der nicht günstigen Ernte dieses Jahres doch aus derselben nach Abzug des eigenen Konsums ungefähr 200—250 000 Pud Getreide exportieren können, wozu noch die Bestände aus der sehr günstigen Ernte der Jahre 1887 und 1888 treten, welche von autoritativer Seite außerhalb Rußlands vor Monatsfrist noch zusammen auf acht Millionen Quarters berechnet wurden.

Holztransport auf der Weichsel.

Am 17. August sind eingegangen: Isaak Friedenthal von Rotterberg-Skütschin an Ordre Thorn 7 Traften 940 eich. Plançons, 632 kief. Rundholz, 6203 kief. Schwellen, 755 eich. Schwellen, 4402 runde eich. Schwellen, 2661 kief. Mauerlatten, 1140 kief. Sleeper; Abraham Glückstern von Bialestotzki-Meseritz an Verkauf Thorn 5 Traften 1800 kief. Rundholz, 40 eich. Schwellen, 2301 kief. Mauerlatten, ungeschälte Reifenstäbe 11 798 Schock; David Auster von Ingwer-Rzeszow an Ordre Danzig und Thorn 3 Traften 48 eich. Plançons, 19 kief. Rundholz, 768 kief. Balken, 15 eich. Schwellen, 800 runde eich. Schwellen, 3537 kief. Mauerlatten, 1200 kief. Sleeper.

Telegraphische Börsen-Depesche.

Berlin, 17. August.

Fonds: festlich.			16. Aug.
Russische Banknoten		211,55	211,70
Warschau 8 Tage		211,30	211,40
Deutsche Reichsanleihe $3\frac{1}{2}$%		104,20	104,20
Pr. 4% Consols		107,20	107,20
Polnische Pfandbriefe 5%		63,70	63,30
do. Liquid. Pfandbriefe		57,60	57,50
Westpr. Pfandbr. $3\frac{1}{2}$% neul. II.		101,70	101,90
Oesterr. Banknoten		171,10	171,15
Diskonto-Comm.-Antheile		234,50	234,50
Weizen: gelb	September-Oktober	189,00	189,00
	November-Dezember	190,70	190,25
	Loco in New-York	88 c	fehlt
Roggen:	loco	157,00	158,00
	September-Oktober	157,50	157,70
	Oktober-November	159,00	159,25
	November-Dezember	160,00	160,25
Rüböl:	September-Oktober	64,10	64,20
	April-Mai	61,70	62,00
Spiritus:	do. mit 50 M. Steuer	56,00	56,00
	do. mit 70 M. do.	36,60	36,60
	August-Septbr. 70er	35,90	35,90
	Sep.-Okt. 70er	34,70	34,60

Wechsel-Diskont 3%; Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. $3\frac{1}{2}$%, für andere Effekten 4%.

Spiritus-Depesche.

Königsberg, 17. August.
(v. Portatius u. Grothe.)
Still.

Loco cont. 50er	—,—	Bf.,	57,00	Gd.	—,—	bez.
nicht conting. 70er	—,—	„	37,00	„	—,—	„
August	—,—	„	56,25	„	—,—	„
„	—,—	„	36,25	„	—,—	„

Danziger Börse.

Notirungen am 16. August.

Weizen. Bezahlt inländischer Sommer 117 Pfd. 160 M., 122/3 Pfd. 167 M., frisch bunt 125 Pfd. 170 M., gutbunt 124 Pfd. 171 M., weiß 127 Pfd. 177 M., hochbunt 131 Pfd. 181 M., polnischer Transit bunt 127/8 Pfd. 134 M., gutbunt 127/8 Pfd. 135 M., hellbunt 129 Pfd. 137 M., hochbunt 127 Pfd. 139 M., russischer Transit weiß 132 Pfd. 145 M., roth 128/9 Pfd. 133 M.

Roggen. Bezahlt inländischer frisch 124 Pfd. und 125 Pfd. 146 M., russischer Transit frisch 127 Pfd. 98 M., alt 121/2 Pfd. 94 M.

Gerste große 110 Pfd. 145 M., kleine 106/7 Pfd. 120 M., russische 107 Pfd. 92 M.

Kleie per 50 Kilogr. zum See-Export, Weizen- 3,70—4,05 M., Roggen- 4,25 M. bez.

Getreidebericht der Handelskammer für Kreis Thorn.

Thorn, den 17. August 1889.

Wetter: kühl.
Weizen matter, neuer 126 Pfd. hell 170 M., 128/9 Pfd. hell 173 M., 130 Pfd. fein 174 M.
Roggen matter, 122/3 Pfd. 145 M., 125/6 Pfd. 147 M.
Gerste ohne Handel.
Erbsen ohne Handel.
Hafer neuer 141—145 M.

Meteorologische Beobachtungen.

Tag.	Stunde	Barom. m. m.	Therm. o. C.	Wind-R.	Stärke.	Wolkenbildung	Bemerkungen
16	2 hp.	751.9	+13.5	SW	1	10	
	9 hp.	754.5	+13.4	SW	2	9	
17.	7 ha.	757.6	+13.5	SW	4	9	

Wasserstand am 17. August, Nachm. 1 Uhr: 0,66 Meter

Heute Freitag, Vormittags $^1/_2$10 Uhr, ist unsere theuerste Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Ottilie Heger,
geb. **Dopatka,**

im Pfarrhause zu **Tenkitten,** nach schwerem Leiden in festem Glauben an den Erlöser sanft entschlafen.

Um stille Theilnahme bitten
Tenkitten bei Fischhausen,
den 16. August 1889.
Die tiefgebeugten Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Dienstag, Nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause aus auf dem Lochstädt'schen Friedhofe statt.

Heute Morgen 9 Uhr verschied nach kurzem Krankenlager mein innigstgeliebter Mann, unser guter Vater, Bruder, Schwager und Onkel

August Autenrieb

im 46. Lebensjahre. Um stilles Beileid bittet **die tiefbetrübte Frau** zugl. Namens ihrer sieben Kinder u. übrigen Hinterbliebenen.

Thorn, den 17. August 1889.

Die Beerdigung findet Dienstag, Nachmittags 5 Uhr, vom Trauerhause Araberstr. 188 h aus statt.

Bekanntmachung.

Zur bevorstehenden Einquartierung des Infanterie-Regiments Graf Schwerin (3. Pomm.) Nr. 14 vom 26. August bis 2. September sind noch Quartiere für Offiziere und Unteroffiziere, Geschäftszimmer (Bureaus), sowie Stallungen für Pferde erforderlich.

Hausbesitzer und Miether, welche geeignete Räume gegen Entschädigung herzugeben geneigt sind, wollen dieses **schleunigst** in unserem Einquartierungsbureau angeben.

Thorn, den 16. August 1889.
Der Magistrat.

Oeffentliche Zwangsversteigerung.

Am Dienstag, d. 20. August cr., Vormittags 10 Uhr
werde ich in der Pfandkammer des hiesigen Königl. Landgerichtsgebäudes
ein goldenes Collier mit echten Perlen besetzt nebst goldener Kette, eine goldene Uhrkette nebst Medaillon, eine Korallen-Broche, ein Korallen-Armband mit gold. Schloß, einen Brillant-Ring und eine Hobelbank
öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern. Der Verkauf findet bestimmt statt.

Thorn, den 17. August 1889.
Bartelt, Gerichtsvollzieher.

Orthopädische Corsettes,
für Damen und Mädchen.



Dieses Corset, nach Vorschrift berühmter Aerzte gefertigt, gewährt **Abhilfe gegen Verkrümmung des Rückgrats und Engbrüstigkeit und bereitet eine graziöse Figur.**

Große Fabrik-Niederlage bei
Lewin & Littauer, Thorn.

Unter dem Protectorat Sr. Majestät des Kaisers. Große Geldlotterie vom Rothen Kreuz. Hauptgewinn 150 000 Mk. Ganze Loose 3,50 Mk., halbe Antheile 2 Mk., Viertel-Antheil 1,10 Mk. **Unter dem Protectorat Ihrer Majestät der Kaiserin Augusta. Rothe Kreuz-Lotterie.** Hauptgewinn 30 000 Mk., a Loos 3,50 Mk. Auf 10 Loose 1 Gewinn. **Schneidemühler Pferde-Lotterie.** Hauptgewinn i. W. v. 10 000 Mk., a Loos 1,10 Mk. empfiehlt und versendet **W. Wilckens,** Thorn, Bäcker-Str. 212, I. Für Porto und Liste 30 Pf. für jede Lotterie.

Klempnerarbeiten
liefert gut und billig
Hermann Patz, Klempnermstr., Schuhmacherstraße.

Sophas in verschiedenen Façons hat vorräthig und verkauft zu billigen Preisen
J. Trautmann, Tapezierer,
Seglerstr. Nr. 107, neben dem Offizier-Casino.

Baugewerkschule Deutsch-Krone.
Wintersemester beginnt 1. Nov. d. J. Schulgeld 80 Mk. Näh. d. d. Direktion.

Oskar Scheider's photogr. Atelier,
Brückenstraße 38
empfiehlt sich zu **Aufnahmen jeder Art** in bester Ausführung.
Aufnahmen täglich bei jeder Witterung.

Auf der Esplanade.



Im
Athleten-Theater
Auftreten der Damen
Frl. Karola u. Palina.





Porzellan- und Majolikawaaren, complette Einrichtungen v. Hotels u. Restaurants, complette Ausstattungen in Glas u. Porzellan, Wein-, Bier- und Liqueur-Gläser, Gasglocken, Cylinder, Lichtmanschetten, Prismen, Glockenhalter, Brenner und Blaker
empfiehlt
FR. SCHÖNEBERG,
Brückenstraße 8a.

Gelegenheitsgeschenke! — Rosen, Maiglöckchen u. Vergißmeinnicht in Porzellan.

Die
Preussische National-Versicherungs-Gesellschaft in Stettin,
mit einem **Grundkapital von 9 000 000 Mark** und bedeutenden **Reserven,** übernimmt Versicherungen gegen **Feuersgefahr auf Gebäude, Mobiliar, Waaren, Vieh, Feldfrüchte,** überhaupt auf bewegliche und unbewegliche Gegenstände, gegen angemessen billige, jede Nachschußverbindlichkeit ausschließende Prämien.

Bei **Gebäude-Versicherungen** wird den **Hypothek-Gläubigern** auf Verlangen vollständige **Sicherheit** gewährt.

Jede gewünschte Auskunft, sowie Antrags-Formulare werden von dem Unterzeichneten unentgeltlich und bereitwilligst ertheilt.

Thorn, im August 1889.

Walter Güte,
Haupt-Agent der Preußischen National-Versicherungs-Gesellschaft.
Passagestr. 310.

Geschw. Kempf, Berliner Modistinnen,
Seglerstrasse 138, 2 Treppen.
Junge Damen werden zum Lernen angenommen; gründlicher Unterricht.

Preuß. Lotterie-Loose
1. Klasse 181. Lotterie (Ziehung 1. u. 2. Oct. 1889) versendet gegen Baar: **Originale pro 1. Klasse:** $^1/_1$ a 114, $^1/_2$ a 57, $^1/_4$ a 28,50, $^1/_8$ a 14,25 Mark (Preis für alle 4 Klassen: $^1/_1$ a 240, $^1/_2$ a 120, $^1/_4$ a 60, $^1/_8$ a 30 Mk., Antheile mit meiner Unterschrift an in meinem Besitz befindlichen Original-Loosen pro 1. Klasse: $^1/_8$ a 10,40, $^1/_{16}$ a 5,20, $^1/_{32}$ a 2,60, $^1/_{64}$ a 1,30 Mk. (Preis für alle 4 Klassen: $^1/_8$ a 26, $^1/_{16}$ a 13, $^1/_{32}$ a 6,50, $^1/_{64}$ a 3,25 Mark.) Amtliche Gewinnlisten für alle 4 Klassen = 1 Mark. **Carl Hahn,** Lotterie-Geschäft, **Berlin SW.,** Neuenburger Straße 25 (gegr. 1868).



Hamburg-Australien
Directe Deutsche Dampfschifffahrt von Hamburg nach Adelaide, Melbourne, Sydney (Antwerpen anlaufend)
regelmäßig alle 4 Wochen.
Neue schnelle Dampfer. — Billigste Passagepreise.
Vorzüglichste Einrichtung und Gelegenheit für Zwischendecks-Passagiere.
Nähere Auskunft sowie Prospecte ertheilt die **Deutsch-Australische Dampfschiffs-Gesellschaft, Hamburg, Börsenhof 25,** sowie deren concessionirte Agenten

Probe-Abonnement
auf die
„Freisinnige Zeitung"
begründet von **Eugen Richter,**
von jetzt bis Ende September nur 1 Mark 20 Pfennig.

Man bestelle bei der Post ein Abonnement **pro September** für **1,20 Mark** und sende die Quittung darüber der **Expedition, Berlin SW., Zimmerstraße 8,** ein, worauf diese bis Anfang September, von wo die Lieferung durch die Post beginnt, die Zeitung unter Kreuzband zustellt.

Die „Freisinnige Zeitung" ist durch ein **eigenes Postbureau** in den Stand gesetzt, ihre Nachtausgabe schon mit den **Abendzügen zu versenden** und dadurch **außerhalb Berlins anderen Berliner Blättern in den neuesten Nachrichten um gegen 12 Stunden vorauszueilen.**

10,500 Mark
werden auf ein Grundstück bei Schönsee gesucht. Näh. b. Tischlermstr. Hrn. **O. Körner.**

Freundl. gut möblirtes Zimmer von sofort zu vermiethen Jakobstraße 230a, III.

Ein möbl. Zimmer und Cabinet zu vermiethen Tuchmacherstr 173

Der Ausverkauf
in der **W. Bulinski**'schen
Buchhandlung
wird fortgesetzt. Das Lager soll **ganz ausverkauft** werden, Preise daher sehr billig. Vorhanden sind noch:
Schulbücher, Gebetbücher, Schreibhefte, Schreib-Materialien, Noten u. a.
M. Schirmer,
Verwalter.

Den geehrten Damen zeige ergebenst an, daß ich drei Jahre in einem **Berliner Wäscheconfections-Geschäft** thätig war, liefere daher **saubere, eigene u. billige Arbeit** in und außer dem Hause.

Hochachtungsvoll
P. Wachowiak,
Junkerstraße Nr. 251, III rechts.

Unter dem Protektorate Sr. Majestät des Kaisers. Große Geld-Lotterie vom Rothen Kreuz. Baare Geldgewinne sofort zahlbar ohne jeden Abzug. Hauptgewinne 150,000, 75,000, 30,000, 20,000, 10,000 Mk. Ganze Loose a 3,50 Mk., halbe Antheile a 2 Mk, Viertel-Antheile a 1 Mk. empfiehlt und versendet das Lotterie-Comptoir von **Ernst Wittenberg,** Seglerstr. 91.
Für Porto und Listen 30 Pfg.

Danksagung.

Meine Frau litt über ein Jahr an einem nässenden, um sich fressenden Hautübel, das vom Knie bis unter den Knöchel des linken Fußes sich ausgebreitet hatte, begleitet von unausstehlichem Jucken, brennenden Schmerzen und späterer Schlaflosigkeit. — Da wandte ich mich nach eingehender Erkundigung an den **homöopathischen Arzt Herrn Dr. med. Volbeding in Düsseldorf** und siehe, was zwei tüchtige Aerzte nicht vermocht hatten, das gelang ihm schon nach kurzer Zeit. Nächst Gott danke ich ihm die völlige Genesung meiner Frau. Mögen ähnlich Leidende sich vertrauensvoll an ihn wenden.

Erfurt, im Juni 1889.
Leitholf, Lehrer.

Die beste
Gesichtsseife
ist die berühmte
„Puttendörfer'sche" Schwefelseife. Nur diese ist von Dr. **Alberti** als **einzig echte** gegen **rauhe Haut, Pickeln, Sommersprossen** ꝛc. empfohlen und hat sich seit 30 Jahren glänzend bewährt. Man hüte sich vor Nachahmungen und nehme nur **„Puttendörfer's"** (a Pack mit 2 Stück 50 Pfg.) In **Thorn** echt bei **Hugo Claass, Droguenhandlung.**

CACAO SOLUBLE
Suchard
LEICHT LÖSLICHES CACAO-PULVER
VORZÜGLICHE QUALITÄT

Schmerzlose Zahnoperationen,
künstliche Zähne u. Plomben.
Alex Loewenson,
Culmer - Straße.

Schneidemühler Pferdeloose, Frankfurter Ausstellungsloose a 1 Mark, 11 Loose, auch sortirt, 10 Mark, offerirt das Lotterie-Comptoir von **Ernst Wittenberg.** Porto u. Listen jeder Lotterie 20 Pf.

36 Kisten Champagner,
Marke „Carte Blanche", per Kiste von 12 ganzen Flaschen **Mk. 15,** Marke „Carte d'Or", per Kiste von 12 ganzen Flaschen **Mk. 18,** frachtfrei ab Thorn gegen Baarzahlung oder Nachnahme; auch einzelne Kisten und Probeflaschen werden abgegeben.
Berliner Spediteur-Verein,
Thorn, Brückenstr. 35.

Haarbesen, Handfeger, Schrubber, Scheuerbürsten, Wichsbürsten, Kardätschen und Mähnenbürsten
und alle sonstigen **Bürstenwaaren** empfiehlt zu den billigsten Preisen.
Tosca Goetze, Brückenstr. 44.

Zucker,
ff. Brodraffinade p. Pfd. 40 Pfg., im Hut 39 Pfg. p. Pfd. (Jacob Henniger), Würfelzucker 40 Pf. p. Pfd., ff. Farin 38 Pf. p. Pfd.
offeriren **B. Wegner & Co.**
Brückenstraße 43.

Suche einen gut erhaltenen, gebrauchten
Rollwagen,
Tragkraft 50 Ctr., oder gebrauchten **Möbel-Wagen auf Federn.**
Weber, Festung Graudenz.

Sommer-Theater Thorn.
(Victoria-Saal.)
Sonntag, d. 18. August 1889
Der Waldteufel.
Operettenposse in 4 Acten von Mannstädt und Weller. — Musik von Steffens.

Montag, d. 19. August 1889
Zum Benefiz
für Herrn **Ernst Perelli.**
Das Schloß am Meer.
Schauspiel in 5 Acten von Oscar Walther.
C. Pötter, Theaterdirector.

Victoria-Garten.
Sonntag, den 18. August cr.
Großes
Militär-Concert
von der Kapelle des Inftr.-Regts. von der Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61.
Anfang 4 Uhr. **Entree 25 Pfg.**
Friedemann.

Wiener Café.
Montag, den 19. August cr.
Großes
Streich-Concert
ausgeführt von der Kapelle des Pom. Pionier-Bataillons Nr. 2.
Anfang 8 Uhr. — Entree 10 Pf.
(Bei schlechtem Wetter im Saal.)
Steinkamp.

Montag, den 19. August,
Nachmittags $3^1/_2$ Uhr:
Missionsfest
in der Neustädt. evang. Kirche.
Predigt: Herr Pastor **Dr. Büttner** aus Berlin.
Nachmittags 6 Uhr:
im „Wiener Café" in Mocker
Nachfeier.
Ansprachen mehrerer Geistlichen.

Turnverein.
Fest-Versammlung
Montag, den 19. d. Mts., Abends $8^1/_2$ Uhr bei **Nicolai.**

1. Bericht über das 7. Allg. deutsche Turnfest in München.
2. Begrüßung unseres Siegers im dortigen Wettturnen.
3. Befestigung des von der Stadt München dem Vereine verehrten Fahnenbandes.

Hierzu werden alle Freunde des Turnwesens ergebenst eingeladen.
Der Vorstand.

Wiener Café, Mocker.
Sonntag, den 18. August cr.
Probe-Vorstellung
des **nordamerikanischen Magier und Anti-Spiritisten**
Prof. Charles Wolton.
Eintrittskarten sind **gratis** zu haben in den Cigarrengeschäften der Herren **E. Post,** Gerechtestr. und **M. Lorenz,** Breitestr. und im **Wiener Café** bis 7 Uhr Abends.
Einlaß 7 Uhr. — Anfang 8 Uhr.

Neu eröffnet!
‚Zum Reichsadler'
Kl.-Mocker Nr. 2a
(**Newiger**'sches Haus).
Ausschank von ff. Weinen, in- und ausländischen Bieren, sowie Liqueuren u. sämmtlichen Spirituosen.
Um zahlreichen Besuch bittet und empfiehlt sich ergebenst
S. Tomaszewski,
Restaurateur.

Weintrauben,
sehr süss, frisch vom Stock, 1 Korb 10 Pfund, sorgfältig verpackt **franco gegen Nachnahme für Mk. 2,55.**

Ungar-Wein
roth oder weiss, in 4-Liter-Postfässchen **Mk. 3,75,** — Tokayer Ausbruch **Mk. 8,—** franco gegen Nachnahme empfehlen
Frankl & Co., Export-Geschäft.
WERSCHETZ, Südungarn.

Braune Stute,
2 Zoll, sehr bequemes flottes Reitpferd, besonders geeignet für Offiziere ins Manöver, billig **zu verkaufen.**
Barchewitz, Lieutenant d. R., Inowrazlaw.

Regen- u. Sonnenschirme
werden gut und billig **reparirt,** sowie **neu bezogen** bei **Louis Karpen,** Drechslermstr., Bäckerstr. 227.

Hierzu eine Beilage und ein „Illustrirtes Sonntagsblatt."

Für die Redaktion verantwortlich: Gustav Kaschade in Thorn. Druck und Verlag der Buchdruckerei der „Thorner Ostdeutschen Zeitung" (M. Schirmer) in Thorn.